

Nachruf für Gaby

von Insoo Kim Berg, Milwaukee, USA

Liebe Freunde und Kolleginnen,

Ich fürchte, dass ich Gaby gar nicht so gut gekannt habe, wie ich es gerne gehabt hätte, weil wir immer nur so kurze Zeit beisammen waren und es in dieser Zeit vorrangig um die Arbeit ging. Aber trotzdem möchte ich zum Ausdruck bringen, wie ich sie erlebt habe und welchen Einfluss die Begegnungen mit ihr auf mich hatten.

Vor vielen Jahren erreichte mich ein Fax von ihr (das war noch in den „vor-e-mail“-Zeiten), in dem sie mich einlud, nach München zu kommen und dort ein Seminar für das MFK abzuhalten - und vielleicht hat sie mich sogar zusätzlich auch noch angerufen.

Zunächst war ich ziemlich überrascht über ihre ungenierte Anfrage und meine Neugier war geweckt, weil sie mich einfach so aus dem Nichts heraus einlud, ein Seminar bei ihr leiten. Ich war ziemlich irritiert, weil ich keine Ahnung hatte, dass sie jemals von mir gehört hatte und meine Arbeit kannte. Ich beschloss daraufhin, ähnlich direkt zu antworten und zuzusagen, nach München zu kommen.

Als wir uns dann schließlich bei einem gemeinsamen Abendessen persönlich kennen lernten erzählte sie mir, dass sie in der Tschechoslowakei geboren und in Kanada aufgewachsen war, woraus sich ihr hervorragendes Englisch erklärte. Die Verbindung zwischen Gaby und mir bestand darin, dass jeder von uns sein Heimatland verlassen hatte und in ein anderes Land eingewandert war — Gaby aus der tschechischen Republik über Kanada nach Deutschland, wo sie im Feld der Psychotherapie ein Zeichen gesetzt hat, wie man familientherapeutisch und darüber hinaus arbeitet.

Ich selbst kam als junge Studentin aus Korea in die USA und erfuhr, wie viele Ressourcen und wie viel Mut man braucht, wenn man in ein fremdes Land einwandert und lernen muss, sich in einer neuen Sprache und Kultur zu bewegen, und wenn man dort versucht, in seinem Berufsfeld ein Zeichen zu setzen. Ich denke, diese Gemeinsamkeit hat uns sofort miteinander verbunden. Bei unserer ersten Begegnung wurde mir klar, was sie bewogen hatte, zum Hörer zu greifen und mich für ein Seminar nach München einzuladen.

Wir hatten sofort einen guten Draht zueinander und wurden zwei ähnlich denkende, starke Einwanderinnen, die in ihrer Arbeit immer danach streben, ihr Bestes zu geben. Bei jeder neuen Begegnung konnte ich sie ein wenig besser kennen lernen, und ich habe ihre Stärke bewundert, mit der sie ihre Krankheit bekämpft hat, ohne sich zu beklagen, und sich nicht davon hat abbringen lassen, das Leben in vollen Zügen zu genießen. Ihre Hingabe an Gerd und seine Hingabe an sie waren so offensichtlich, dass darüber keine Worte verloren werden mussten.

In all den Jahren waren wir beide zu beschäftigt, um uns solche Dinge zu sagen, aber sie wusste, dass ich sie sehr geachtet und ihre ruhige Stärke bewundert habe, und ihre Fähigkeit, die Schattenseite des Lebens oder ungerechte Behandlung durch andere einfach zur Seite zu schieben und weiterzumachen.

Ich werde mich noch lange an Gaby erinnern und manchmal still für mich an sie denken, weil ich weiß, dass das die Art und Weise ist, wie sie es sich von ihren Freunden wünscht.

Lebe wohl, Gaby, Gott segne dich, und ich weiß, dass du nun nach einem arbeitsreichen Leben in Frieden ruhst.

In Liebe, Insoo